



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 6. Schätzung und Werth der Seelen/ weil sie Jesu Christo so vil gekostet
hat.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

S. Leo
serm. 1. de
jejun.

Thren. 4.

Rupert.

1. 2. in
Genes. c. 6.
Rabbanus,
l. 3. in Ec-
clis. c. 3.

33.

Ezechiel.

31.
Rupertus,
l. 2. in Ge-
nes. c. 3. 1.

Psal. 67.

2.

herius
n. 2. de
bol.

35.

gitar
in 1.
16.

seyn / das du Gott erkennest / und liebest: Das, sagt der H. Leo, unde ipsi quoque, quod operatur, operemur. Dieses ist dein Pflicht- und Schuldigkeit. Aber was seynd deine Werck? O Schand! Siehe / was Sport hast du angethan deinem Koth der Sünden die Bildnuß Gottes verdörbt / und bemacklet? Denigrata est facies eorum super carbones. Wann du gesündiget / hast du verlohren die Gleichnuß / die in dir ware durch die Gnad der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / sagt Rupertus. Da hast dein alleredligste Seel ent- unehret / da du sie mit dem Wust so vieler Sün- den besudlet hast: Exhonorat animam, sagt Rabbanus, qui peccatis illam polluit. Höre / wie die Sünd die Gleichheit Gottes auf- löschet hat.

Es ist in der Seel eingetruckt das Sigill der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / wie ein- stens in dem Lucifer! zu welchem Gott ge- sagt; Tu signaculum similitudinis: Du bist das Sigill der Gleichheit. Wie ein König- sagt vorgeannter Rupertus, in ein Wax ein- truckt das Sigill seines Wappens / und seine Bildnuß; Tanquam cera sigilli testatoris ima- gine signata; Also hat Gott / gleich als in ei- nem Wachs die Bildnuß seines Göttlichen Wesens in der Seel eingetruckt. Was ge- schicht aber / wann der Christ sündiget? dieses hat David gesagt: Sicut fluit cera à facie ignis, sic pereant peccatores à facie DEI. Gleichwie das Wachs zerflüsset von dem Feuer / also sol- len zu Grund gehen die Sünder vor dem An- gesicht Gottes. Nimm in die Hand / O Christglaubiger / ein gewichtes Wachs / oder Agnus DEI, auff welches die Bildnuß Got- tes getruckt ist: sihe auff einer Seiten des- selben die Bildnuß der Allerheiligsten Drey- faltigkeit / auff der anderen Seiten aber ein schönes Lämlein / setze selbiges an die Son- nen / oder stelle es zu dem Feuer / so wird das Wachs zerschmolzen; was wird dann der Bildnuß geschehen / die in dem Wachs war? diese wird gleichfalls von der Hitz der Son- nen / oder des Feurs ganz vergehen / und nit mehr zu sehen seyn: Sicut cera à facie ignis, gleichwie das Wachs schmölzet vor dem An- gesicht des Feurs / also / und gleicher Weiß zergehet die Gleichheit / und Bildnuß Got- tes durch die Sünd; Sic pereant peccatores à facie DEI, also sollen vergehen die Sünder

vor dem Angesicht Gottes! du hattest ein Seel / so lang du in der Gnad Gottes wa- rest / geiert mit dieser Gleichnuß / welche da in der Reingkeit bestehet: so bald du dich aber genäheret hast zu dem Feuer der Seytheit / zu dem Feuer des Zorns / zu dem Feuer der Hof- fart / so ist in dir diese Gleichheit zerschmolzen; es ist an deren statt die Bildnuß des bösen Feinds in dein Seel eingedruckt worden: à Novarinus facie ignis, sagt Novarinus, à sole, ab æstu concupiscentia, sic perit in eis, & effluit imago DEI, ut fluit cera à facie ignis.

Was gedenckest du / O Seel! das es seye / sich in Gefahr setzen / Gott zu beleydigen? Es ist nichts anders / als das Wachs stellen zu dem Feuer der bösen Anmuthungen. O daß du sehest / wie verstatet du worden / da du in den bösen Gedanken eingewilliget hast: O daß du erkennest / wie du worden sehest / da du dich in die Todrsünd eingelassen! du bist war ein Bildnuß Gottes verbliben; aber die Gleichnuß Gottes ist verlohren gangen. Ge- he doch in dich selber / O Mensch! umb Got- tes Willen / sage mir her / wann du mitten in diser Gassen auff dem Weeg finden solltest ein Bild der Seeligsten Mutter Gottes / oder ihres Allerliebsten Sohns / unter den Füßen eines Regers / welches er nach vilen gegebenen Stichen in dem Koth herum wölket / was würdest du als ein Catholischer Christ thun? würdest du dich nit unter tausend Gefahren hinein wagen / solches hinweg zu nehmen? würdest du es andächtig küssen / und ehren- bietig darvon fragen? Nun sihe an dein Seel unter den Füßen der bösen Feinden durch die Sünd: Erkennest du die selbige? Cujus est Imago hæc? Wessen ist diese Bildnuß? wes- sen? Es ist die Bildnuß Gottes / des drey einigen Gottes. Siehe aber / wie dieses Bild verwüstet und verletzet ist in seinem natürlichen Wesen. Siehe / wie die liberna- türliche Schönheit / die es von der Gnad ge- habt / ganz aufgelöscht ist: Egressu est à hlia Sion omnis decor ejus. Was machest du dann? wirst du dieses Bild nit herauziehen auß dem Koth durch die Huz? wirst du es noch länger mit Füßen von den höllischen Furien zertret- ten lassen? höhe es auff / stöße es widerumb Gott in sein Hand / damit er dasselbige säu- bere / und reinige. Da illi honorem secundum meritum suum. Gib ihme die Ehr / nach seinem Verdienst.

Novarinus
in Elcctis. 1

34.

Matth. 22.

Albert.
Mag.
Comp. l. 3.
c. 7.

Der sechste Absatz.

Schätzung / und Werth der Seelen / weil sie JESU Christo so vil gekostet hat.

Der Werth / und die Schätzung / die der Seel gebühret / erscheinet noch besser / wann wir bedencken / wie vil sie JESU Christo gekostet hat. Quam pretio- lus his, sagt Eucherius, si factori fortè non cre- dis, interroga Redemptorem. Wie köstlich du sehest / wann du villeicht dem Schöpffer Christi, Wecker, l. Theil,

nit glaubest / so frage den Erlöser darumb. Wie hoch ist dann ihr Werth? So vil hat der Sohn Gottes für dich gegeben / sagt der grosse Hilarius Arelatensis, daß es schemet / du kostest so vil / als Gott selber: Tam co- piose munere ipsa Redemptio agitur, ut homo Deum valere videatur. Der H. Augustinus hat

M

hat

S. August. in Pl. 102.

hat glat herauf gesprochen / Sanguinem fudit unicus Filius DEI pro nobis. o anima, erige te, tantum vales. Sein Blut hat der einzige Sohn Gottes für uns vergossen; schähe dich / O Seel / nit gering. Du bist dasjenige verlohrene Schaafein / umb dessentwillen jener liebreiche Hirt ein so kostbare Keis auff sich genommen. Du bist jene köstliche Mäng / so da verlohren worden / und umb welche zu finden dasjenige unermessene Liecht / die andere Verohn der Gottheit / in dem Wachs unserer Menschheit ist angezündt worden; umb dessen willen das Unterste über sich / und das Obste unter sich gekehrt worden / indem Gott ist Mensch worden / damit der Mensch / welcher verlohren war / wider gefunden wurde. Du Christliche Seel / bist jenes köstliche Perlein / für welches dieser himmlische Jubilier / der seinen Werth wohl erkennen / alles das seinige hergeben hat / was er immer gehabt. Er hat sein Blut / sein Leben / sein Ehr / sich selbst dargeben / daß er deiner habhaft wurde. Er hat keinen Unkosten gespart / damit er nur dieses Perlein erkauffen könnte. Siehe derohalben / wie hoch du deine Seel schähen sollest / weil Jesus Christus selbige so hoch geschähet hat / der auch zu dem H. Carpo gesagt / daß / wann es vonnöthen wäre / er wider von Himmel kommen / und für dich sein Leben dargeben wolte. O gebe nebeyt seye ein so grosse Barmherzigkeit! ein solche unvergleichliche Liebe! ein solche Hochschätzung! Sage mir aber her / O Christ / wem gehört heutiges Tags dein Seel zu?

Labata Christi pallio, par. 21.

Dionys. Epist. ad Demphi.

36.

Wilde dir ein / es kommen daher JESUS Christus / und der Teuffel / dieses kostbare Perlein zu kauffen. Christus gibt für selbige / was du zuvor gehört hast. Der Teuffel aber gibt nichts anders / als ein wenig eytlen Rauch / den man ein weltliche Ehr nennet; oder ein wenig Roth / welches man ins gemein den zeitlichen Gewinn / oder Interelle heisset / oder ein Empfindlichkeit / die man nennet / einen Wollust. Wem nun auß diesen beyden hast du dein Seel verkauft? In iniquitatibus veltris venditi estis: Ihr sehet ja in euereu Missethaten verkauft worden. Es ist eben ein Ding gewesen / sündigen / und die Seel verkaufen. Aber wem? JESU Christo / der dir so vil gibt? oder dem bösen Feind / der dir nichts gibt / O wol ein schlechten Verkauf des Sünders! du hast sie dem bösen Feind verkauft / sagt der H. Augustinus, Unusquisque peccando animam suam diabolo vendit, accepto tanquam pretio dulcedine temporali voluptatis. Ein jeder verkauft sein Seel dem Teuffel / wann er sündiget / und nimmet für die Bezahlung an einen zeitlichen Wollust. Was thust du / O Mensch? verkauffest du dein Seel dem bösen Feind / da sie doch ein Edelgestein ist / welches den Sohn Gottes ein so theuren Werth gekostet hat / nemlich sein Blut? höre / was der König David gesagt / als die Philister die Stadt Bethlehaim belagert hielten: O si quis mihi

Haiz. 50.

S. August. in Epist. ad Rom.

1. Reg. 23.

daret potum aqua de cisterna, quae est in Bethlehaim! O wann mir einer ein Trunk Wasser gäbe auß der Cistern / so in Bethlehaim ist! die ses haben drey seiner Kriegs-Knechten gehört / die haben sich heimlich darvon gemacht / seynd mitten durch das Kriegs-Heer getrungen der Philister / haben das Wasser auß der Cistern Bethlehaim geschöpft / und solches dem David zugebracht. Siehe nun / O König / hier hast du das Wasser / welches du verlangt hast: so trüncke dann. Aber; Noluit bibere: Er hat nit trüncken wollen. Warum das / O David? wo ist dein Wunsch? und dein Durst? wann du nit trünckest / so wird man es für eine Verachtung halten des erwishen Diensts / und außbündigen Lieb dieser Männer gegen dir? Noluit bibere. Er will dennoch nit trüncken. Er laßt sich nit darzu bereden. Was ist die Ursach? villeicht damit er nicht gut heissete jene That / welche das Ansehen gehabt einer Vermessenheit? Nein; sondern er wolte Gott ein Opfer thun. Libavit eam Domino. Er hat es Gott aufgeopfert. Er hat die Ursach selbst erklärt / warum er nit getruncken hab. Er sagt: Num sanguinem hominum illorum, & animalium periculum bibam? Solte ich das Blut dieser Männer / und die Gefahr ihrer Seelen trüncken? das Wasser / welches so vil gekostet / gehört nit zum trüncken / sondern zu dem Opfer. Es scheint / David habe also bey sich gedacht: dieses Wasser kan ich eintweder meinem Lust / der es verlangt; oder ich kan es Gott geben / zu einem gebührenden Opfer. Weil ich aber siehe die Gefahr / in welche sich / und ihr Leben diese dappere Kriegs-Männer gesetzt haben / die es geholt / und zu mir gebracht / so will ich nit / daß mein appetit / und Gelust solches bekomme / sondern ich will es Gott auffopfern. Libavit eam Domino. Hat es also Gott aufgeopfert.

37.

O ihr Christen! wann David so hoch geschähet hat ein wenig Wasser / wegen der Gefahr / welche diejenige außgestanden / die solches beygebracht / wie hoch solt ihr euere Seelen schähen / welche Christo JESU nit nur Gefahr / sondern drey und dreyßig in Mühe und Arbeit / volle Jahr gekostet haben / biß daß er endlich das Leben selbst dafür gegeben? Quanti, quæso, schreibt ein fürtreffliche Feil / der / welche diese Stell außlegt / faciend est salus nostra? non quidem haulta periculo sanguinis, & vitæ puri hominis, sed sanguine ipso, & vitâ ipsâ hominis DEI nostri? In was für einem Werth soll unser Heyl gehalten werden / welches nit durch das Blut eines puren Menschen / sondern durch das Blut dessen / welcher Gott / und Mensch zugleich war / ist erkaufft worden? und diese Seel / deren Heyl so vil gekostet hat / übergibest du deinem allergrößten Feind? und wie gibest du selbige? villeicht umb einen gleichgiltigen Werth? Nein: Propter pugillum hordei, & fragmen panis. Ezechiel. Umb ein Hand voll Gersten / und umb ein Bißchen Brod / sagt der Prophet Ezechiel / umb diese nichts werthige Ding der Welt. Und wie

Labata, V. Pallio. 17.

wie oft umb ein noch weniger? wie oft so gar ohne einigem Gewinn/ ohne Lust? ohne Ehr? wie oft hast du sie übergeben/ ehe du bezahlt worden? und hast heut gesündigt/ umb eine Vergeltung/ welche du erst künstliches Jahr empfangen solltest? wie oft gar ohne Hoffnung zu erlangen/ was du begehrst hast? ja wie oft hast du nichts davon getragen/ als Schandt/ und Spott/ Armuth/ und Beschwärmus? wie oft hast du/ wie der verrätherische Judas dem Teuffel dein Seel sayl gebotten/ ohne Anschlag/ wie theur du sie gebest/ sondern nur umb das/ was er selber darauff schlagen/ und geben möchte? Quid vultis mihi dare, & ego cum vobis tradam? Dumerhörter Spott! Verschröckliche Thorheit! was ist das für ein Unsinigkeit/ schreyet auff der H. Bernardus, daß der Christ sein Seel so wenig achtet/ da doch der Teuffel selbst selbige so hoch schätzt? Er wolte Christo dem Herrn/ alle Königreich der Welt für sein Seel geben/ da er noch nit gewußt/ daß er der Sohn Gottes wäre? Hæc omnia tibi dabo. Und der Christ laßt ihm sein Seel umb das/ was er nur selbst nach seinem Be-

lieben dafür geben will? Quis furor? tam viles animas habere, quas etiam dæmon tam pretiosas habet?

Sage mir her/ O Christ! was woltest du nehmen/ nach Algier zu gehen/ und alldorten ein Sclav zu seyn der grausamen Türcken? du wirst alldort mit ein einige Stund Ruhe haben; man wird dich in ein finstres Loch hinein werffen/ allwo du vor Hunger sterben möchtest. Wie vil begehrest du? solt dir wohl ein Werth so groß anerbotten werden können/ daß du dich entschläfftest/ dorthin dich zu begeben? Ich glaub nit: damit du aber ein verächtlicher Sclav des Teuffels werdest/ begibst dich freywillig in ein solches Leben/ welches vil härter ist/ als das Leben eines Gefangnen in Algier/ mit Verachtung des Bluts Jesu Christi? Quare tibi tam vilis est, qui tam pretiosus DEO est? warum/ sagt Chrysologus, bist du dir selber so schlecht/ der du vor Gott so köstlich bist? Schäm dich/ daß du dein Seel weniger achtet/ als Gott dieselbige achtet/ ja weniger/ als der Teuffel selbst? Da illi honorem secundum meritum suum: Ehre sie nach ihrem Verdienst.

38.

Der sibende Absatz.

Hochschätzung der Seel/ weil sie Gottes fähig ist/ und seiner ewigen Glory.

39. **L**es steigt die Hochschätzung der Seelen noch höher/ wann man sie betrachtet nit nur allem/ daß sie ein Bildnis Gottes/ und durch das Allerheiligste Blut Jesu Christi/ der Gott und Mensch/ erlöset ist/ sondern auch/ weil sie zu einer ewigen Glückseligkeit auffkehren/ und zu dem erschaffen ist/ daß sie die klare Anschauung Gottes in der ewigen Glory genüsse. Secundum meritum suum, ehre sie derowegen nach ihrem Verdienst! sie verdient ein grosse Ehr/ und Hochachtung/ sagt Rabbanus, spe futura mercedis, wegen der Hoffnung/ der künftigen Belohnung/ welche auff sie wartet. Es hat Gott dein Seel nit erschaffen wegen der Kindereyen dieser Welt: erhöbe deine Gedanken höher hinauff! Homo ad laborem nascitur, sagt der Heil. Job, & avis ad volatum. Der Mensch wird zu der Arbeit geböhren/ und der Vogel zu dem Flug: das ist/ wie die sittliche Gloffa spricht/ der Leib des Menschen ist zu der Arbeit geböhren; die Seel aber/ daß sie flüge zu der ewigen Glory/ zu welcher sie Gott erschaffen hat. Dife Ehr/ und dieses Recht zu dem Reich der Himmeln/ hat uns durch sein kostbarstes Blut Jesus Christus erworben/ mit dem er aufgelschet/ und durchstrichen hat die alte Handschrift/ welche der böse Feind wider uns gehabt hat/ der Sünden halber/ daß wir der Anschauung Gottes solten beraubt seyn: Delens, quod adversus nos erat, chirographum decreti. O Seel! was ist dieses für ein grosse Ehr? du bist nit erschaffen worden umb des Essens/ umb des Klei-

dens/ und umb diser Welt Willen: du hast den Zuspruch/ und das Recht/ zu einer ewigen Cron. O wie hoch wurde dich der jenige schätzen/ welcher dich recht erkennete?

Joas ware ein Sohn des Königs Aethalia: Aethalia sein Anstau hat auch Regierung: sucht alle Söhne und Erben des Königs/ umb zu bringen lassen; und hätte dieses auch mit dem kleinen Kind Joas gethan/ welcher noch ein zarter Prinz ware/ wann nit sein Vaaß ihne unter allen seinen Brüdern entzuckt/ und erhalten hätte. Sie hat ihn in Geheim/ und in dem Tempel sechs Jahr lang aufgezogen/ bis man ihm das sibende Jahr die Cron hat aufgesetzt: Erätque cum ea sex annis in domo Domini. Hätte damahls/ da Joas also verborgen war/ einer/ der nichts darumb gewußt/ ihn gesehen/ und gefragt: wer ist dieses Kind? Es ist ein Kind/ wie anderé; hätte geantwortet der jenige/ der ihn nit gekennet: aber welche ihn kennten/ O wie hoch haben sie dieses Kind geschätzt? Ab iis, qui filium Regis noverant, in magno honore habebatur, non quia Regis ornabatur insignibus, sed quia ornandus erat. Er/ der kleine Joas, ware in grossen Ehren gehalten von den jenigen/ die ihn gekennet; nit dieweil er die Königliche Cron auff dem Haupt getragen/ sondern dieweil er sie künftigt tragen wurde/ sagt Eusebius Nieremburgius, der grosse Lehrer unserer Zeit. O ihr Seelen! sagt der H. Evangelist Joannes; jetzt in diesem Leben wird euer höchste Würdigkeit nit erkennet: jetzt sehet ihr verborgen/ und gleichsamb vermaschget! Ihr seht/ wie

40. Reg. 11.

Euseb. Nieremb. hom. 8. s. 5.

R 2

Christl. Wecker. I. Theil.

Matth. 26.

S. Bernard. apud Hor. sig. coro. c. 9. s. 4.

Matth. 4.

Rabbanus L. 3. in Reg. c. 3.

Job. 5.

Gloffa Moral. ibid.

Hugo Victor. apud Tilman. Gen. 6. ad Coloss.